

Johann Sebastian
BACH

Widerstehe doch der Sünde

Stand firm against the lure of sinning

BWV 54

Kantate zu Oculi

für Alt solo

2 Violinen, 2 Violen und Basso continuo

herausgegeben von Ulrich Leisinger

Cantata for Oculi

for alto solo

2 violins, 2 violas and basso continuo

edited by Ulrich Leisinger

English version by Henry S. Drinker

revised by Robert Scandrett

Stuttgarter Bach-Ausgaben · Urtext
In Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig

Klavierauszug / Vocal score



Carus 31.054/03

Inhalt

Vorwort	3
Foreword	4
1. Aria	5
Widerstehe doch der Sünde	
<i>Stand firm against the lure of sinning</i>	
2. Recitativo	11
Die Art verruchter Sünden	
<i>This sort of loathsome sin</i>	
3. Aria	13
Wer Sünde tut, der ist vom Teufel	
<i>Who stoops to sin is of the devil</i>	

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 31.054), Studienpartitur (Carus 31.054/07),
Klavierauszug (Carus 31.054/03),
komplettes Orchestermaterial (Carus 31.054/19).

The following performance material is available:
full score (Carus 31.054), study score (Carus 31.054/07),
vocal score (Carus 31.054/03),
complete orchestral material (Carus 31.054/19).

Vorwort

Die Kantate *Widerstehe doch der Sünde* BWV 54 stammt aus Johann Sebastian Bachs Weimarer Zeit. Die einzige erhaltene Abschrift der Kantate aus dem 18. Jahrhundert ist eine Partiturreinschrift von Johann Gottfried Walther (Notentext) und Johann Tobias Krebs (Vokaltext) mit dem Titel *Cantata. à 2 Violini, 2 Viole, Alto Solo, / è Cont: del J. S. B.*; sie gibt weder über den Entstehungsanlass noch über die genaue Datierung Aufschluss. Auch die Textvorlage bietet kaum Anhaltspunkte. Der kurze, nur drei Sätze umfassende Text stammt aus der Sammlung *Gottgefälliges Kirchen=Opffer in einem gantzen Jahr=Gange Andächtiger Betrachtungen über die gewöhnlichen Sonn= und Festtags=Texte* von Georg Christian Lehms aus dem Jahre 1711, der im Jahr zuvor zum Hofpoeten und Hofbibliothekar am Hof zu Hessen-Darmstadt ernannt worden war. Bach besaß offenbar ein Exemplar dieses Textdrucks, denn er hat bis in seine Leipziger Zeit immer wieder auf Texte aus diesem Jahrgang zurückgegriffen. Der Textdruck weist zwei Teile auf: Er enthält Kantatentexte des älteren Typs (ohne Rezitative) für die Vormittagsandachten und solche des neueren Typs (mit Rezitativen) für die Nachmittagsandachten am Darmstädter Hof. Insgesamt sind zehn Kantaten Bachs auf Dichtungen von Lehms erhalten geblieben, die meisten davon sind Solokantaten auf Texte des zweiten Teils der Sammlung. Lehms hat die Kantate dem Sonntag Oculi zugewiesen. Der Dichter warnt vor der Sünde als einem Werk des Teufels und findet hierfür im Rezitativ, das an zweiter Stelle des Werkes steht, drastische Worte; er spielt dabei deutlich auf die Lesungen des Sonntags an: Die Evangelienlesung aus Luk 12,14–21 nimmt auf Jesu Heilung eines Stummen durch eine Teufelsaustreibung Bezug; die Epistel aus Ephesus 5,19 beschreibt, dass kein Sünder das Reich Christi und Gottes erben wird. Es ist sicher kein Zufall, dass Bach diesen Text einer Altstimme zugewiesen hat, die damals oft als Symbol für den reuigen Sünder verstanden wurde.

Der Eingangssatz, eine Da-Capo-Arie, ruft zum Widerstand gegen die Sünde auf. Bach hat den Satz außerordentlich dicht und dissonanzenreich vertont; die beiden Violinen bilden mit der Singstimme einen Triosatz, der seinerseits durch zwei Violoncelli und Continuo begleitet wird. Hingewiesen sei darauf, dass die Schlusszeile des Mittelteils bei Lehms „trifft ein Fluch, der tödlich trifft“ lautet. Dass in der Partitur, wo die letzten Worte „tödlich ist“ heißen, ein Schreibfehler steht, ist angesichts der Textwiederholung (vgl. T. 45 und T. 51) eher unwahrscheinlich. Vielleicht hat Bach bewusst oder unbewusst lieber den Reim „Gift“ „trifft“ aufgegeben, als die ungeschickte Wortwiederholung von Lehms zu übernehmen. Der Schlusssatz wirkt wie eine vierstimmige Fuge (die beiden Violinen werden unisono geführt, ebenso die beiden Bratschen), obgleich die dreiteilige Grundanlage einer Da-Capo-Arie erkennbar bleibt.

Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte werfen einige Fragen auf, die bis heute nicht verbindlich geklärt werden können. Es ist anzunehmen, dass die Komposition mit der Beförderung zum Konzertmeister und dem damit verbundenen Auftrag, „monatlich neue Stücke“ für die Weimarer Hofkapelle zu schreiben in Zusammenhang steht.

Die Beförderung wurde am 2. März 1714 ausgesprochen, zwei Tage vor Oculi; die Planung der Kirchenmusik dürfte aber in Weimar nicht so kurzfristig erfolgt sein, dass die Aufführung eines von Bach neu komponierten Werkes ernsthaft erwartet werden konnte. Im Jahre 1715 fiel der Sonntag Oculi dann auf den 24. März. In der Leipziger Zeit konnte Bach an Oculi keinen Gebrauch von seiner Weimarer Komposition machen, denn an den Sonntagen der Fastenzeit nach Estomihi schwieng dort die Kirchenmusik. Es ist daher – allerdings ehe der Textdruck von 1711 bekannt geworden war – auch erwogen worden, ob für die Aufführung dieser Kantate grundsätzlich nicht auch ein 7. Sonntag nach Trinitatis in Frage käme.

Die Abschrift von Walther und Krebs ist zwar in Thüringen entstanden, aber merkwürdigerweise über das Verlagshaus Breitkopf in Leipzig überliefert. Sie findet sich erstmals im *Verzeichniß Musicalischer Werke, allein zur Praxis, sowohl zum Singen, als für alle Instrumente, welche nicht durch den Druck bekannt gemacht worden [...]; welche in richtigen Abschriften bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf, in Leipzig [...] zu bekommen sind* von 1761 unter „Geistliche kleine Cantaten und Arien. Mit Instrumenten.“ Breitkopf dürfte um diese Zeit verschiedene Quellen von den Bach'schen Erben angekauft haben, darunter Stücke aus dem Nachlass von Anna Magdalena Bach, die 1760 verstorben war. Die Handschrift weist zwar keine Eintragungen von Bachs Hand auf, doch ist schwer vorstellbar, dass sie sich nicht zeitweilig in seinem Besitz befunden hat. Möglicherweise waren Walther und Krebs Bach behilflich, sich Kopien seiner eigenen Werke zu verschaffen, als dieser im Streit von Weimar nach Köthen ging und keinen Zugang mehr zu seinen Kompositionen im Bestand der Weimarer Hofkapelle hatte.

Die Kantate wurde erstmals im Jahre 1863 in Band 12/2 der Ausgabe der Bach-Gesellschaft im Druck veröffentlicht (hrsg. von Wilhelm Rust); in der *Neuen Bach-Ausgabe* liegt sie seit 1966 (NBA I/18; hrsg. von Alfred Dürr) vor. Die vorliegende Edition basiert auf der Partiturreinschrift von Walther und Krebs, die sich in der Bibliothèque Royal Albert I^{er} in Brüssel befindet, Signatur *Fétis 2444 (Ms. II 4196 Mus.)*. Diese ist deutlich lesbar geschrieben und vollständig beziffert und bietet somit für die Edition keine Schwierigkeiten.

Salzburg, im Mai 2015

Ulrich Leisinger

Foreword

The cantata *Widerstehe doch der Sünde* BWV 54 originated during Johann Sebastian Bach's Weimar period. The only surviving copy of the cantata from the 18th century is a fair copy of the score by Johann Gottfried Walther (music) and Johann Tobias Krebs (text) with the title *Cantata. à 2 Violini, 2 Viole, Alto Solo, / è Cont: del J. S. B.*; no information is provided either concerning the occasion for which it was composed or the exact date of composition. The libretto also provides practically no clues. The short text, which consists of only three movements, originated from the 1711 collection *Gottgefälliges Kirchen=Opffer in einem gantzen Jahr=Gange Andächtiger Betrachtungen über die gewöhnlichen Sonn= und Festtags=Texte* by Georg Christian Lehms who, in the previous year, had been appointed court poet and court librarian at the Hesse-Darmstadt court. Bach apparently owned a printed copy of this text as he time and again, right into his Leipzig period, resorted to texts from this cycle. The printed text consists of two parts: It contains older type cantata texts (without recitatives) for the morning devotions and some of the newer type (with recitatives) for afternoon devotions at the Darmstadt court. Altogether, ten cantatas by Bach on literary texts by Lehms have survived, most of which are solo cantatas on texts from the second part of the collection. Lehms assigned the cantata to Oculi Sunday. The author warns about sin being the work of the devil, which he expresses in a recitative that is placed second in the cantata. These are severe words which clearly mirror that Sunday's readings: The Gospel reading from Luke 12:14–21 refers to Jesus's healing of a mute person by exorcism; the Epistle from Ephesians 5:19 describes how a sinner will never inherit the Kingdom of Christ and God. It is certainly no coincidence that Bach allocated this text to an alto voice, since at that time this singing voice was often understood to symbolize the penitent sinner.

The opening movement, a da capo aria, is an appeal to resist sin. Bach set the movement extraordinarily densely and rich in dissonances; the two violins together with the voice form a trio setting which is then accompanied by two violas and the basso continuo. It should be mentioned that the final line of the middle section in Lehms's text reads "trifft ein Fluch, der tödlich trifft" ["strikes a curse, which strikes fatally"]. It is rather improbable that the last words in the score – "tödlich ist" ["ends in death"] – are a writing error in light of the text repetition (cf. m. 45 and m. 51). Perhaps Bach preferred, either consciously or unconsciously, to relinquish the rhyme of "Gift" with "trifft" rather than continue with Lehms's clumsy word repetition. The final movement gives the impression of a four-part fugue (the two violins play in unison, as do the two violas), even though the fundamental ternary structure of a da capo aria remains recognizable.

The history of the work's composition and provenance raise a number of questions which until today have not been reliably clarified. It can be assumed that the composition came into being in connection with Bach's promotion to concertmaster and the responsibility associated with it of writing "new pieces monthly" for the Weimar Hofkapelle.

The promotion was announced on 2 March 1714, two days before Oculi. The planning for the church music in Weimar would not have been carried out at such short notice, so it could not have been seriously expected that Bach would compose a new work for the services. In 1715 Oculi Sunday fell on 24 March. During his time in Leipzig, Bach could not make any use of his Weimar compositions for Oculi as no church music was performed there on the Lenten Sundays after Estomihi. It was therefore also debated – although before the text publication of 1711 became known – whether the 7th Sunday after Trinity would not generally also come into question.

Although the copy by Walther and Krebs was produced in Thuringia, strangely enough it was passed down by the publishing house Breitkopf in Leipzig. It is first found in the *Verzeichniß Musicalischer Werke, allein zur Praxis, sowohl zum Singen, als für alle Instrumente, welche nicht durch den Druck bekannt gemacht worden [...]; welche in richtigen Abschriften bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf, in Leipzig [...] zu bekommen sind* of 1761 under "Geistliche kleine Cantaten und Arien. Mit Instrumenten." Breitkopf seems to have purchased various sources from the Bach heirs around this time, including items from the estate of Anna Magdalena Bach, who had died in 1760. Although the manuscript bears no evidence of entries in Bach's hand, it is difficult to imagine that it was not temporarily in his possession. Perhaps Walther and Krebs helped Bach to obtain copies of his own works when he left Weimar after a conflict and went to Köthen – and no longer had access to his compositions which were in the Weimar Hofkapelle's possession.

The cantata was first published in 1863 in volume 12/2 of the Bach-Gesellschaft edition (ed. by Wilhelm Rust); the *Neue Bach-Ausgabe* published it in 1966 (NBA I/18; ed. by Alfred Dürr). The present edition is based on the copy of the score by Walther and Krebs which is housed in the Bibliothèque Royal Albert 1^{er} in Brussels (shelf mark: *Fétis 2444 (Ms. II 4196 Mus.)*). It is clearly and legibly written and completely figured and therefore did not make the edition problematic.

Salzburg, May 2015
Translation: David Kosviner

Ulrich Leisinger

Widerstehe doch der Sünde

Stand firm against the lure of sinning

BWV 54

Johann Sebastian Bach

1685–1750

1. Aria

Klavierauszug: Ulrich Leisinger

Musical notation for measures 1-2 of the first aria. The piece is in G minor, 3/4 time. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes.

Musical notation for measures 3-4 of the first aria. The right hand continues the melodic development with some grace notes, and the left hand maintains the rhythmic accompaniment.

Musical notation for measures 5-6 of the first aria. The right hand has a more active melodic line with slurs, and the left hand continues with eighth-note accompaniment.

Musical notation for measures 7-8 of the first aria. The right hand features a trill (tr) in the final measure, and the left hand continues with eighth-note accompaniment.

Musical notation for measures 9-10 of the first aria. The right hand has a trill (tr) in the final measure, and the left hand continues with eighth-note accompaniment.

Auffüh. / Duration: ca. 12 min.

© 2016 Carus-Verlag, Stuttgart – CV 31.054/03

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

English edition

Henry S. Drinker

revised by Robert Scandrett

11 Alto solo

Wi - der - ste - he doch der - Sün - de,
Stand firm a - gainst the lure - of - sin - ning,

p

13

wi - der - ste - he doch der - Sün - de, sonst er - grei -
stand firm a - gainst the lure - of - sin - ning, for its poi -

15

- - - - - fet dich - - - - - dich ihr Gift, sonst er - grei -
son will son will de - file, for its poi -

17

- - - - - wi - der -
- - - - - firm a -

att;
file;

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

ste - he doch der Sün - de, wi - der -
 gainst the lure of sin - ning, stand firm a -

ste - he doch der Sün - de, sonst er - grei - fet dich ihr Gift,
 gainst the lure of sin - ning for its poi - son will de - file,

ste firm, he,

- der - ste - he doch der
 and firm a - gainst the lure -

* Der Anmerkungs-vorschlag in kleinen Noten findet sich in der Quelle. / The ornaments. is also found in the source.

27

grei - - - - - fet dich ihr -
 poi - - - - - son will de -

29

Gift, wi - der
 file, stand firm a - - - - - gainst

31

- he doch der Sün - d
 - the lure of sin -

- fet - dich ihr Gift.
 - son - will de - file.

33

35

37

39

41

Fine

en Sa-tan blen - den; denn die
by Sa-tan blind - ed; - for de -

44

G.

den,
a - or,

trifft ein Fluch
brings a curs

46

48

Lass dich nicht den Sa - tan - blen - den; denn die -
 Nev - er - be by Sa - tan - blind - ed; - for de -

tr

p

50

Got - tes Eh - re - schän - den, trifft ein Fl - tö, -
 fy - ing God's pure - hon - or, brings a ci - tiz

52

54

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

2. Recitativo

Alto solo

Die Art ver-ruch-ter Sün-den scheint zwar von au-ßen wun-der-schön; al-
 This sort of loath-some sin can in-deed with beau-ty be a-dorned; but

4

lein man muss her-nach mit Kum-mer und Ver-druss
 yet, when all is done, comes sor-row and dis-tress

6

Un-ge-mach emp-fin-den. Von au-ßen will man wei-ter gehn, so
 feel-ings of dis-may. Its sur-face if you look with-in one

9

rer — Schat-ten und ü - den
 ty — shad-ow, a white- dom's

12

So - doms - äp - feln - gleich, und die sich
 ap - ples they in - vite, but who par -

13

mit der - sel - ben gat - ten, ge - lan - gen nicht in Got - tes Reich.
 takes of this de - cep - tion, shall nev - er reach God's hoped for realm.

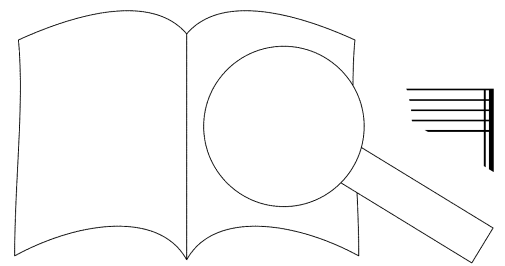
15

wie ein schar - fes Schwert, dar - und Seel,
 like the sharp - est sword, whi and bod - y,

17

od - le fährt.
 y - pierce.

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



3. Aria

7 Alto solo

10

tut, der ist vom Teu - - -
sin is of the dev - - -

13

- fel,
- il,

wer Sün - de tut, der ist vom Teu -
 who who stoops to sin is of the dev -

- fel,
 - il,

denn die - ser hat - zht,
 for it was he - swned;

denn die - ser - auf - ge - bracht. Doch wenn man -
 for it as e - vil spawned. Yet one, who with

- den Ban - den mit rech - stan -
 temp - ta - tion, with true stand -

28

den, mit rech - ter An - dacht
 ing, with true de - vo - tion

30

wi - der - stan - den, hat sie sich gleich da -
 firm - ly stand - ing, is now from sin set -

32

von, da - von, da - von, hat
 free, set free, set free, is

34

von, da - vr
 free, is

36

tan -
 o with

39

ih - ren - schnö - den - Ban - den mit rech - ter An - dacht wi - der -
 cour - age de - fies - temp - ta - tion, with true de - vo - tion firm - ly -

42

stan - - - den, mit rech - ter
 stand - - - ing, with true de -

44

An - dacht wi - der - stan - - - den, sich
 vo - tion firm - ly - stand - - - from

47

gleich da - von, da - von, hat sie sich
 sin set free, se, set free, is now from

49

da - von ge - macht.
 from sin set - free.

51

53

Wer Sün - de tut, der ist vom Teu - - - - -
 Who stoops to sin is of the dev - - - - -

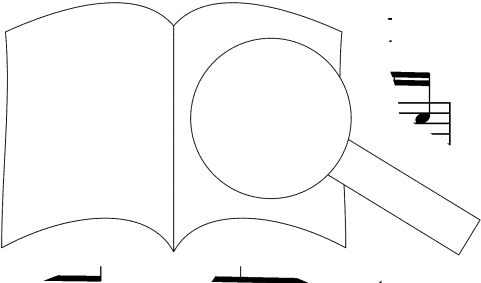
56

58

er who Sün - de to
 who stoops to

60

vom Teu - - - - -
 the dev - - - - -



PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

62

fel, denn die ser
il, for it was

64

hat sie auf ge bracht,
he who e vil spawned,


66

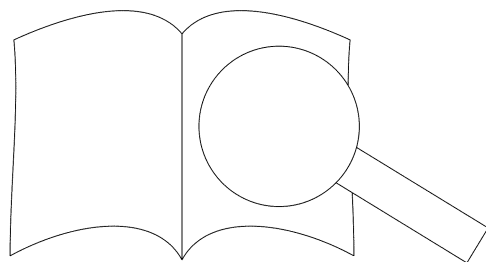
denn die ser hat
for it was he

68

bracht.
spawned.

7.

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 



- Bach, C. P. E.: Magnificat Wq 215 33.215/03
- Heilig Wq 217 33.217/03
- Bach, J. S.: ca. 170 Kantaten
- Himmelfahrtsoratorium BWV 11 31.011/03
- Messe in h-Moll · B Minor Mass BWV 232 31.232/03
- Johannespassion · St. John Passion BWV 245 31.245/93
- Traditionelle Fassung · traditional version (1739/1749) 31.245/53
- Fassung · version II (1725) 31.245/53
- Fassung · version IV (1749) 31.245/03
- Magnificat in D BWV 243 31.243/03
- Markuspassion · St. Mark Passion BWV 247 31.247/03
- Matthäuspassion · St. Matthew Passion BWV 244 31.244/03
- 4 Missae in F, A, g, G BWV 233–236 31.233/03–31.236/03
- Osteroratorium · Easter Oratorio BWV 249 31.249/03
- Weihnachtsoratorium BWV 248 31.248/53
- Beethoven: Missa in C op. 86 40.688/03
- Missa solemnis op. 123 40.689/03
- Symphonie Nr. 9 op. 125. Finale 23.801/03
- Berlioz: L'Enfance du Christ op. 25 70.038/03
- Brahms: Ave Maria op. 12 40.180/03
- Der 13. Psalm 40.182/03
- Ein deutsches Requiem op. 45 27.055/03
- Schicksalslied op. 54 10.399/03
- Buxtehude: Also hat Gott die Welt geliebt BuxWV 5 36.010/03
- Das Jüngste Gericht 36.019/03
- Membra Jesu nostri 36.013/03
- Cherubini: Krönungsmesse in G 40.087/03
- Requiem in c 40.086/03
- Dvořák: Messe in D op. 86 40.653/03
- Fauré: Requiem op. 48 (sinfonische Fassung, 1900) 27.312/03
- Requiem op. 48 (Fassung mit kleinem Orchester, 1889) 27.311/03
- Franck, César: Die Sieben Worte Jesu 40.095/03
- Messe in A op. 12 40.646/50
- Gounod: Requiem in C op. posth. 27.315/03
- Graun: Der Tod Jesu 10.379/03
- Händel: Brockes-Passion HWV 48 55.048/03
- Israel in Egypt HWV 54 55.054/03
- Messiah HWV 56 55.056/03
- Ode for St. Cecilia's Day (Cäcilienode) HWV 76 10.372/03
- O praise the Lord. Anthem HWV 254 40.911/03
- Te Deum HWV 283 (Dettinger Te Deum) 55.283/03
- Saul HWV 53 55.053/03
- Hasse: Beatus vir (Ps 111) 40.969/03
- Confitebor tibi (Ps 110) 40.968/03
- Dixit Dominus (Ps 109) 40.966/03
- Laudate pueri (Ps 112) 40.970/03
- Missa in g 50.703/07
- Requiem in Es 97.004
- Haydn, Joseph: Die Schöpfung 51.990/07
- Gesamtmissen / Complete Masses Carus 40.600–40.603
- Haydn, Johann M.: Missa Beatissimae Virginis Mariae MH 15
- Missa in honorem Sanctae Ursulae MH 546
- Missa Sancti Hieronymi MH 254
- Missa sub titulo Sanctae Theresiae MH 797
- Missa sub titulo Sancti Francisci Seraphici MH 875
- Missa sub titulo Sancti Leopoldi MH 837
- Requiem in B MH 838
- Requiem in c MH 154
- Vesperae solennes MH 321
- Heinichen: Missa Nr. 9 in D
- Herzogenberg: Die Geburt Christi 37.003
- Die Passion op. 93 37.003
- Erntefeier op. 104 37.003
- Messe in e op. 87 27.020/03
- Homilius: Johannespassion 37.103/03
- Markuspassion 37.110/03
- Passionskantate 37.104/03
- Weihnachtsoratorium 37.105/03
- Mauersberger: Requiem 7.201/03
- Mendelssohn: Requiem (Choralkantate) 40.185/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott 40.169/03 und 40.170/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.184/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.072/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.073/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.075/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.074/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.071/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.130/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Kantate) 40.483/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Choral) 40.124/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Choral) 40.165/03
- Christus, der ist wahrhaftig Gott (Choral) 40.188/03
- Kyrie in d 40.182/03

- Lauda Sion op. 73 40.077/03
- Lobgesang. Sinfonie-Kantate op. 52 40.076/03
- Magnificat in D 40.484/03
- O Haupt voll Blut und Wunden (Choralkantate) 40.186/03
- Paulus op. 36 40.129/03
- Tu es Petrus op. 111 40.480/03
- Verleih uns Frieden gnädiglich (Choralkantate) 40.481/03
- Vom Himmel hoch (Choralkantate) 40.189/03
- Wer nur den lieben Gott läßt walten (Choralkantate) 40.132/03
- Wir glauben all an einen Gott (Choralkantate) 40.187/03
- Monteverdi: Vespri della Beata Vergine 27.801/03
- Mozart: Alma Dei Creatoris KV 277 40.050/03
- Benedictus sit Deus KV 117 40.044/03
- Davide penitente KV 469 40.060/03
- Dixit et Magnificat KV 193 40.052/03
- Drei geistliche Hymnen (Thamos-Chöre) KV 345 40.032/03
- Exsultate, jubilate KV 165 40.767/03
- Grabmusik KV 42 40.045/03
- Hosanna in G KV 223 40.034/03
- Inter natos mulierum KV 72 40.033/03
- Kyrie in d KV 341 40.037/03
- Litaniae Lauretanae BMV (KV 109 + KV 195) 40.054/03+40.056/03
- Litaniae de venerabili altaris Sacramento KV 125 40.055/03
- Litaniae de venerabili altaris Sacramento KV 243 40.057/03
- Misericordias Domini KV 222 40.053/03
- Gesamtmissen / Complete Masses
- Regina coeli in C KV 108 + KV 276
- Regina coeli in B KV 127
- Requiem KV 626 · Levin
- Requiem KV 626 · Maunder
- Requiem KV 626 · Süßmayr
- Sancta Maria, Mater Dei KV 273
- Sub tuum praesidium KV 198
- Tantum ergo in B KV 142
- Te Deum laudamus KV 14
- Veni Sancte Spiritus KV 26
- Venite populi KV 26
- Vesperae solenne 40.059/03
- Vesperae solere 40.058/03
- Puccini: Messe 40.645/03
- Rheinberger: Messe 50.164/03
- Missa 50.126/03
- Miserere 50.172/03
- Nativität 50.169/03
- Ostern 50.060/03
- St. Antoni 50.016/03
- St. Barbara 40.650/03
- St. Elizabeth 40.674/03
- St. Elizabeth 40.805/03
- St. Elizabeth 70.089/03
- St. Elizabeth 40.678/03
- St. Elizabeth 40.455/03
- St. Elizabeth 40.942/03
- St. Elizabeth 70.060/03
- St. Elizabeth 70.053/03
- St. Elizabeth 40.675/03
- St. Elizabeth 40.660/03
- Messen in F, B, C, As (D 105, 324, 425, 678) 40.656/03–40.659/03
- 4 Salve Regina (D 27, 106, 223, 676) 70.054/03–70.057/03
- 5 Tantum ergo (D 460, 461, 730, 750, 962) 70.047/03–70.052/03
- Stabat Mater in g D 175 70.043/03
- Schütz: Weihnachtshistorie 20.435/03
- Suppé: Missa pro defunctis. Requiem 40.085/03
- Telemann: Die Tageszeiten 39.137/03
- Hosianna dem Sohne David (Adventskantate) 39.117/03
- Machet die Tore weit (Adventskantate) 39.105/03
- Weiche, Lust und Fröhlichkeit (Passionskantate) 39.494/03
- Verdi: Ave Maria 40.795/03
- Requiem 27.303/03
- Stabat Mater 7.294/03
- Te Deum 7.194/03
- Vivaldi: Beatus Dominus 7.012/03
- Credo RV 7.004/03
- Dixit Donatus 7.007/03
- Gloria RV 7.011/03
- Kyrie RV 7.010/03
- Magnificat

PROBEKOPPIERT
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag